

# SZENE

---



## FLEXIBILITÄT ALS ERFOLGSREZEPT: Akademie für Kindermedien

---

Bei der Erfurter Akademie für Kindermedien entwickeln erfahrene Autoren und Nachwuchstalente unter professioneller Anleitung originäre Stoffe für ein junges Publikum. 2015 feiert das Weiterbildungsprogramm sein 15-jähriges Jubiläum – und kann dabei auf eine stetig steigende Reputation sowie eine große Anzahl erfolgreich realisierter Projekte zurückblicken.

Der für den Grimme-Preis nominierte TV-Jugendfilm „Wer küsst schon einen Leguan?“ (2004), der 2012 mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Kinderfilm geehrte „Wintertochter“ oder Bernd Sahlings 2013 bei der Berlinale uraufgeführtes Drama „Kopfüber“ sind nur drei hochkarätige Stoffe, die im Rahmen der Akademie für Kindermedien entstanden. Ihren Anfang nahm sie 2000 noch unter dem Namen Sommerakademie. Die Idee: Drehbuchautoren zum Schreiben von Kinderfilmstoffen zu motivieren und ihnen das dafür nötige Handwerkszeug praxisnah zu vermitteln. Noch im selben Jahr kam eine Winterakademie hinzu. Bereits in diesen frühen Tagen wurden die bis heute gültigen Grundpfeiler des Konzepts errichtet: Kleingruppenarbeit mit erfahrenen Dramaturgen anhand realer Projekte der Teilnehmer, ein Rahmen- und Infoprogramm mit Werkstattgesprächen, Gastdozenten und Praxisübungen sowie die abschließende Präsentation der Projekte vor Vertretern von Produktionsfirmen, Filmförderungen und TV-Sendern. Um der sich permanent wandelnden Medienlandschaft Rechnung zu tragen, erfuhr die Veranstaltung über die Jahre aber auch konzeptionelle Veränderungen. „Anfangs war alles auf Spielfilme ausgerichtet“, sagt Thomas Hailer, neben Margret Albers und Greg Childs einer der drei Studienleiter. „Relativ schnell bekamen wir jedoch von der Branche Hinweise, dass es sinnvoll wäre, auch andere Bereiche einzubinden.“ 2006 wurden deshalb die ersten einschneidenden Modifikationen vorgenom-

men: Die zusätzlichen Gruppen TV-Serie und Interaktive Medien wurden eingeführt. Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung in Akademie für Kindermedien. Heute deckt sie die drei Felder Spielfilm, Animationsserie und Kinderbuch ab. Für jede Gruppe werden vier Autoren ausgewählt, die neben dem eigentlichen Projekt auch mit Ideen überzeugen, wie sich ihre Stoffe im Dienste einer crossmedialen Auswertung in andere Medienformate übertragen lassen. „Jeder Autor muss mittlerweile schauen, wo er sein Publikum findet. Kinder nutzen ganz natürlich technische Geräte wie Computer, Smartphones oder Tablets. Dafür wollen wir bei unseren Teilnehmern das Bewusstsein wecken“, sagt Hailer. Das Ausrichten der Lerninhalte an den tatsächlichen Bedürfnissen des Marktes habe von Beginn an dafür gesorgt, dass die Akademie innerhalb der Branche als Bereicherung wahrgenommen wird. „Unsere Stoffe stoßen auf große Resonanz“, konstatiert er. „Produzenten und Fernsehredakteure wissen, dass wir ein Fundort für spannende, gehaltvolle Projekte sind.“ So schaffte es die im Jahrgang 2009/10 von Judith-Ariane Kleinschmidt entwickelte Zeichentrickserie „Lennart im Grummeltal“ ins „Sandmännchen“, die 2002/03 von Michaela Hinnenthal erdachte „Wintertochter“ erhielt außer dem Deutschen Filmpreis das Prädikat „Besonders wertvoll“, und der Spielfilm „Der Lehrjunge“, dessen Plot Roland Fauser in der AKM 2006/07 ausarbeitete, wurde 2014 als finnischer Kandidat in die Vorauswahl um den Oscar® in der

Kategorie Bester nicht englischsprachiger Film geschickt. Momentan in Produktion befindet sich der aufwendige 3D-Animationsfilm „Richard, der Storch“. Sein Autor und Koregisseur Reza Memari gehörte zu den Absolventen des Jahrgangs 2009/10. „Jeder Satz, jede Wendung, jede Charaktereigenschaft wurde mehrfach hinterfragt, und schließlich musste ich den Stoff auch noch vor einem großen Fachpublikum pitchen. All das hat mich richtig angespornt, denn ich wollte das Bestmögliche erreichen. Die Akademie war wie ein Bootcamp, mit allem, was dazugehört: Teamgeist, harte Arbeit, Prüfungen und am Ende ein echt starkes Gefühl“, so Memari.

Das finale Pitching der Projekte findet stets beim Festival GOLDENER SPATZ in Erfurt statt. Der beste Stoff jedes Jahrgangs erhält den Förderpreis der Mitteldeutschen Medienförderung. 2014 ging die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung an die Münchnerin Katharina Ritter für ihr märchenhaftes Filmprojekt „1000 x 1000 Schritte weit fort von Zuhause“. „Der Förderpreis war quasi Grundlage meiner erfolgreichen Beantragung von Drehbuchförderung beim Kuratorium Junger Deutscher Film“, sagt Ritter. „Durch ihn wurde ich dort noch ernster genommen. Ich habe zwar jahrelang beim Film gearbeitet, aber als Drehbuchschreiberin habe ich keinen Namen.“ Die Autorin und mündliche Erzählerin eigener Geschichten wurde von der Akademie zunächst als Referentin engagiert. Begeistert von der herzlichen und kreativen Atmosphäre, bewarb sie sich für den nächsten Jahrgang kurzerhand selbst – und erhielt eine Zusage. „Dieser Schritt war sehr entscheidend für die Entwicklung des Projekts. Ohne die Akademie hätte ich mich gar nicht auf den Weg gemacht. Das Feedback dort gab mir die Gewissheit,



dass auch andere den Stoff interessant finden, nicht nur ich selbst. Am Ende hatte ich, auch dank der tollen Betreuung durch die Mentoren, ein solides Treatment in der Hand.“ Derzeit schreibt Ritter am Drehbuch, das von der Münchner Denkmal-Film als Animationsfilm für Kinder ab sechs Jahren im Rotoskopie-Verfahren umgesetzt werden soll. Reza Memari ist bereits weiter:

Seit Mai 2014 realisiert er gemeinsam mit Regisseur Toby Genkel das Projekt „Richard, der Storch“. Beteiligt sind neben den deutschen Produzenten Knudsen & Streuber und Ulysses Films auch Studios aus Belgien, Luxemburg und Norwegen. „2016 wird der Film über Senator ins Kino kommen“, sagt Memari, der mit Alumni seines Jahrgangs, aber auch mit Mentoren und der Studienleitung der Akademie nach wie vor „enge Kontakte“ pflegt. Jeder Teilnehmer bleibt nach Beendigung der Weiterbildung Teil der AKM-Community. Zur Jubiläumsfeier am 4. Juni in Erfurt werden alle früheren Absolventen und Dozenten eingeladen. An den beiden Folgetagen sollen sie sich dann im Haus Dacheröden in Arbeitsgruppen und Writers Rooms treffen, um an selbst gewähl-

ten Themen miteinander zu arbeiten und sich über Jahrgänge und unterschiedliche regionale Herkünfte hinweg noch einmal in der Realität zu vernetzen, erzählt Thomas Hailer. „Generell ist unsere Community ungeheuer aktiv. Viele Absolventen bilden Teams für Folgeprojekte oder empfehlen sich gegenseitig in neue Jobs. Darauf sind wir stolz. Mit der Geburtstagsfeier, die ganz im Zeichen der ehemaligen Teilnehmer steht, wollen wir das auch physisch demonstrieren.“

▲ Akademie-Studienleiter Thomas Hailer